

Zusammenspiel Moskau-Prag enthüllt

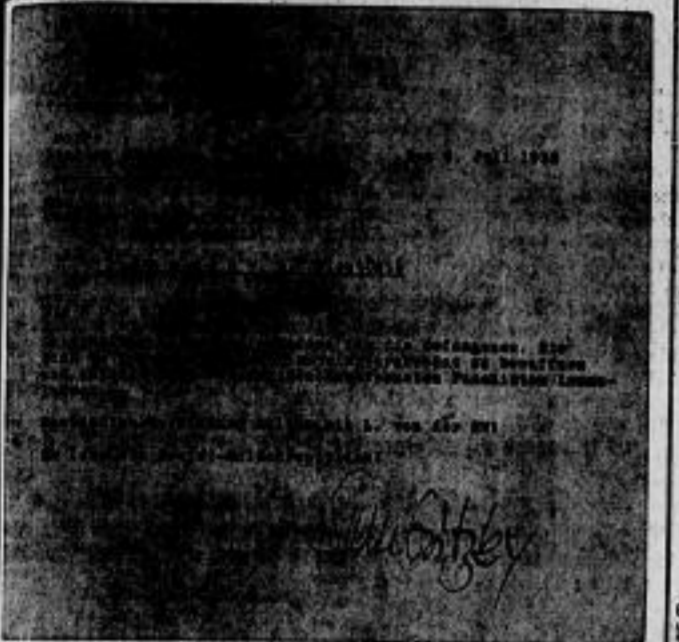
Bewaffnung der Zuchthäusler wird vorbereitet — Abschaum der Menschheit soll auf das Deutschland losgelassen werden — Aufsehenerregende Dokumente gefunden

Der Subetendeutschen Partei sind im richtigen Augenblick außerordentlich aufschlussreiche Dokumente in die Hände gefallen, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß für den Fall nationaler Bewegungen der Subetendeutschen auch die Zuchthäusler, bewaffnet und auf die deutsche Bevölkerung losgelassen werden sollten.

Am 6. Juli 1938 schreibt die Transportsektion der Kommunistischen Partei der Tschecho-Slowakei, Station 21:

An Genossen Gefängnisaufseher Emil Kavratic, Wefenob n. Bloutenia.

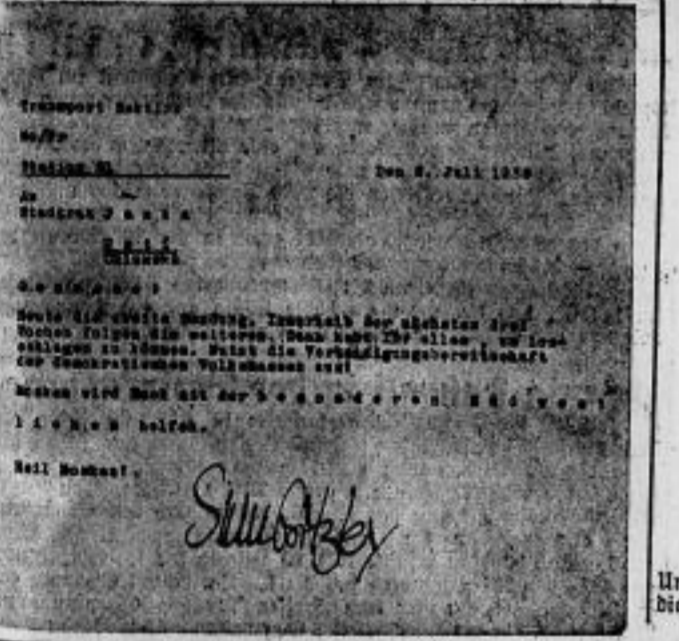
Genosse! Du erhältst hiermit die Waffen für die Gefangenen. Sie sind im gegebenen Augenblick wie verahndet zu bewaffnen und auf die im E-Schreiben bezeichneten Fasisten loszulassen. Befähigte Verbindung halten mit K. von der R.S. Es lebe die Sowjet-Volksrepublik! Sembricht.



Am 2. Juli 1938 schreibt die gleiche Stelle:

An Stadtrat Janka Usti, Chlumka

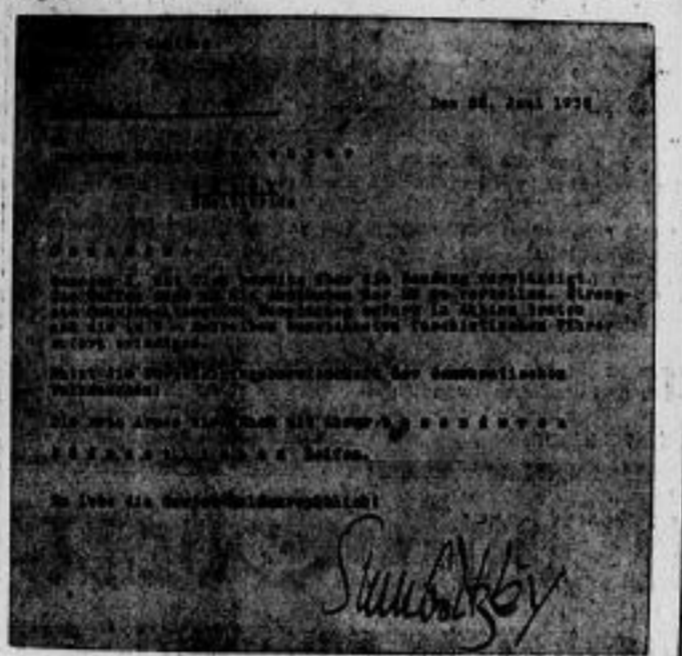
Genosse! Heute die zweite Sendung. Innerhalb der nächsten drei Wochen folgen die weiteren. Dann hast ihr alles, um loszuschlagen zu können. Nutzt die Verteidigungsbereitschaft der demokratischen Volksmassen aus! Moskau ist Euch mit der besonderen Südwestlichen Helfen. Heil Moskau Sembricht.



Am 26. Juni 1938 wird das nachstehende Schreiben an den Genossen Ernst Kirschner gerichtet:

An Genossen Ernst Kirschner, Ustet, Udolnitribu.

Genosse! Genosse J. hat Dich bereits über die Sendung verständigt. Die Waffen sind an die Aktivisten der R.S. zu verteilen. Strengste Geheimhaltung! Bei Auslösung sofort in Aktion treten und die im E-Schreiben bezeichneten faschistischen Führer sofort erledigen. Nutzt die Verteidigungsbereitschaft der demokratischen Volksmassen! Die Rote Armee wird Euch mit ihrer besonderen Südwestlichen Helfen. Es lebe die Sowjet-Volksrepublik! Sembricht.



Ferner wurden 250 Karabiner sowjetrussischer Herkunft entdeckt und sichergestellt. Die Zeitungspatete sind in Exemplare der Moskauer Iswestija gehüllt. Der Fund ist so aufschlußreich, daß es kaum noch eines weiteren Beweises für das Zusammenspiel zwischen Moskau und Prag bedarf. Prag hat damit sein wahres Gesicht enthüllt.



Unser Bild zeigt sowjetrussische Karabiner modernster Konstruktion, die zur Tarnung in Lumpen und in sowjetrussisches Zeitungspapier gehüllt waren. (5 Beiblatt-Scherl-Dr.)



Gleichzeitig ist der Subetendeutschen Partei eine Reihe von Zeitungspateten in die Hände gefallen, die die Adressen tragen: 1. An den Genossen Gefängnisaufseher Emil Kavratic, Wefenob n. Bloutenia. 2. An Stadtrat Janka Usti, Chlumka. 3. An Genossen Ernst Kirschner, Ustet, Udolnitribu.

Neues aus aller Welt

— Verbrecherstich in Frauenkleidern. Vor 14 Tagen wurden in das Krankenhaus in Bechta in Oldenburg zwei Sträflinge eingeliefert, die über heftige Leibschmerzen klagten. Das Röntgenbild ergab, daß sie eine wahre Altmaterialsammlung im Magen hatten. Durch eine Operation mußten die verrosteten Eisenstücke und Glascherben entfernt werden. Um einen Ausbruch auf den es die Verbrecher abgesehen hatten, zu verhindern, wurden sie nach der Operation in die eisengekammerte Lobsuchtszelle des Krankenhauses eingeschlossen. Dort brachten sie es fertig, das Schloß der Zelle zu öffnen. Da sie über feinerlei Kleidungsstücke verfügten, zogen beide Mäntel der Küchenmädchen an und statt der Hosen banden sie sich große Küchenhütchen vor. Eine Bastenmütze „vervollständigte“ die Bekleidung. In diesem Aufzug gelang es ihnen, zu entkommen. Die sofort mit Polizeihunden aufgenommene Verfolgung hatte Erfolg. Man fand die beiden Ausbrecher völlig erschöpft mit wieder geöffneter Bauchwunde in einer Scheune.


— Er erklärte sich selbst für tot. Der 21 Jahre alte Mois Geier aus Waburgstrichen bei Landsbut hatte mit einem Mädchen ein Verhältnis. Als die Geliebte sich in anderen Umständen fühlte, jammerte Geier auf einen Plan, der ihn von der Unterhaltspflicht befreien sollte. In einem Brief an seine Geliebte schrieb er, daß er im Krankenhaus Thann liege, sich bei einem Motorradunfall schwer verletzt habe und kaum mit dem Leben davontommen werde. Gleichzeitig hat er in dem Schreiben das Mädchen, nicht zu seinen, des Mannes Eltern, zu gehen. Dem Brief war noch eine Mitteilung angefügt, in der eine Krankenschwester von dem inzwischen erfolgten Tode Geiers Kenntnis gab. Das Ganze war nichts anderes als ein gemeiner Schwindel. Als das Mädchen hinter diesen Betrug kam, legte sich Geier einen anderen Plan zurecht. Er schlich sich mit einer Patronen in das Zimmer der Geliebten, in der Absicht, durch die Entzündung der Patronen das neugeborene Kind aus der Welt zu schaffen. Durch das Vorhaben wurde aber glücklicherweise

Ungewöhnlich reine Geschmacksbildung.

Sie ist es, welche den anspruchsvollen Raucher zum Juno-Raucher werden ließ.

JUNO

enthält eine Auslese feiner Orient-Tabake, die auf Grund des bewährten Mischungsrezeptes zusammengestellt sind und durch das runde Format ihren ganzen Aroma-Reichtum entfalten und ausklingen lassen.



Juno — ein Begriff für hohe Qualität!

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 17. September

Der Flüchtlingsstrom aus Sudetendeutschland berührt auch unsere Stadt. Frauen und Kinder sind in größerer Zahl hier eingetroffen. Es handelt sich um die Familienangehörigen der beim Straßenbau am Wabenberg und bei der Reichsautobahn beschäftigten Sudetendeutschen. Seit einigen Tagen kommen auch zahlreiche Kraftwagen, mit dem Zeichen "OS" hier durch. Es handelt sich um Sudetendeutsche, die noch zeitig flüchten konnten und die irgendwo Unterkunft suchen. Um weitere Flüchtlinge aufnehmen zu können, sind die Brauerei in Schmölz und die Turnhalle in Puztau als Lager eingerichtet worden.

Möblierte Zimmer für sudetendeutsche Flüchtlinge. Die Städtische Polizei teilt mit: Wer freie, möblierte Zimmer gegen Bezahlung für Flüchtlinge hat, soll sich in der Polizeiwache melden.

Die Wilhelm-Gustloff-Schule (Staatl. Oberschule) beging in ausgestalteter Morgenfeier heute den Tag des deutschen Volkstums und der deutschen Schule. Nach dem Fahnenanmarsch in den Festsaal erstlangen die getragenen Weissen eines Säges einer Orgelsonate von Blüthl. Ein Schüler sprach ein Geleitwort von F. Dahn, dann wurde das Gedicht "Das ewige Reich" von W. Beyer vorgetragen. Stad.-Dir. Dr. R. Kormanin hielt die Ansprache. Während sich die Schulgemeinde erhob, um das Andenken der getöteten Sudetendeutschen zu ehren, sprach er das Wort S. von Treitschkes "Was der fernste unserer Stämme leidet durch Unrecht und Gewalt, das soll uns schmerzen wie eine Wunde an unserem eigenen Leib". Er stellte nun an die Spitze seiner Ausführungen den Punkt 1 des nationalsozialistischen Programms, in dem die Bildung Großdeutschlands auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker gefordert wird. Wir sind auf dem Wege der Verwirklichung dieses Zieles. Volksgemeinschaft war das Ziel der inneren Politik, und sie ist auch für unsere Außenpolitik die Kernfrage. Die deutsche Geschichte seit 500 Jahren bietet eine düstere Verklüftung wertvollen deutschen Volksgutes. Über schwerer als Landesverlust lastet das verlorene deutsche Blut. Fremde Völker haben mit diesem Blute aufgebaut, für das eigene Vaterland waren diese Millionen deutscher Menschen verloren. Diesem Zustand, daß Deutsche als Völkerdünge dienen, hat Adolf Hitler ein Ende gesetzt. Wir haben durch ihn erkannt, daß eine schwache, zerrissene Heimat der Grund für die Verluste ist. Sie vermochte es nicht, den Auswandernden ein widerstandsfähiges Volkswußlein einzufügen, das sie in der Fremde ihr Volkstum bewahren ließ. Sie konnten ja nicht stolz auf ein machtvolles Deutschland hinweisen, das keine Kinder auch in weitester Ferne schätzte. Wieviel glücklicher war da der Engländer, der die Welt nach seinem Sinn gestaltete, wo er hinkam. In der Nachkriegszeit glaubte man durch Nachgeben und Sich-Anpassen die deutsche Stellung zu haben und erkannte nicht, daß nur stolzes Bekenntnis und mannhaftes Tat einem Volke in der Welt Achtung verschaffen. Erst der Führer hat es uns eingehämmert, daß nur ein machtvolles, rasselndes Kernvolk die völkischen Splitter draußen wie ein Magnet anzieht. Das Heimatland ist der Kraftmittelpunkt, der Kraftspender aber ist die deutsche Weltanschauung. Und darum ist der Tag des deutschen Volkstums mit dem Tag der deutschen Schule verbunden, denn in ihr soll ja dieses deutsche Wertewußlein gegründet werden. Darum soll es, auch durch Gedächtnis, die deutsche Schule im Ausland zu stärken, und das ist der Sinn der Sommerungen. Auf diese Weise können wir zeigen, daß wir das Volkstum im Ausland wirklich als deutsches Volkstum erkennen, indem wir ihm mit aller Kraft helfen. Dann kommen wir dem Ziele eines Großdeutschlands näher. Das Wort des Führers, der die überreichliche Frage löste, bürgt uns dafür, daß auch die gegenwärtige sudetendeutsche Frage gelöst wird. Mit dem Vortrag des Berichtes "Ein Volk — ein Reich — ein Führer" von Heinz Knauer wurde die Ansprache, die durch ihre Geistesbegeisterung von tiefer Wirkung war, beschlossen. Die musikalischen Klänge des Rönunasmarches aus der Oper "Die Walküre" von Richard Wagner leitete zum Fahnenanmarsch über. Die Klauenhiffung auf dem Turnhof war die Einzel-

Der Bürgermeister von Schluckenau berichtet
Flucht vor dem tschechischen Mob über Gartenzäune

Am Wochenende war in Sohland (Spree) am Grenzübergang der Straße nach Schluckenau hinter dem tschechischen Schlagbaum immer noch eine Barrikade aus zahlreichen umgeführten Wagen errichtet. Tschechische Financier hatten vor Tagen schon aus der Steinbleiferei eines Sudetendeutschen, dessen Anwesen und Werkstatt dicht an der Grenze liegt, die Wagen gestohlen, um sie an die Betonmauern des Grenzüberganges zu fahren und dort umzuführen. Sie konnten sich so die völlig sinnlose Barrikade leisten, da ihnen das Eigentum der Sudetendeutschen nichts gilt. Hinter der Barrikade standen die Grenzbeamten mit aufgefanztem Bajonett. Sie visitierten jeden, der die Grenze überschritten hatte. Jeder Grenzgänger mußte sofort die Arme hochheben. Dann wurde er von den schwerbewaffneten Grenzern von oben bis unten untersucht. Frauen, die mit Kinderwagen zur Grenze kamen, mußten sich besonders peinliche Untersuchungen gefallen lassen. Sie wurden visitiert. Die Kinder riß man aus den Wagen heraus, ebenso den gesamten Wageninhalt.

Am Sonnabend kam ein endloser Strom sudetendeutscher Flüchtlinge

über die Grenze nach Sohland (Spree). Ganz Schluckenau befand sich nach haarsträubenden Vorgängen in der sonst so stillen und arbeitsamen sudetendeutschen Stadt auf der Flucht. Auf den Straßen in Sohland trafen wir den Bürgermeister von Schluckenau, ein prächtiger Mann, dessen Haupt schon ergraut ist, dessen unverwundliche Lebenskraft aber aus seinen Augen spricht. Er gab uns einen erschütternden Bericht von den wahnwitzigen Terrorakten der Tschechen. Ganz Schluckenau war mit tschechischer Gendarmerie und Miliz angefüllt. Über 200 Meter waren in der Stadt Doppelposten von Gendarmen mit aufgefanztem Bajonett aufgestellt. Zahlreiche Gendarmen durchstreiften die Straßen. Jeder, der ihnen begegnete, wurde angehalten. Er mußte die Hände hochheben und sich dann eine Durchsuchung gefallen lassen. Der Bürgermeister, der schon seit langer Zeit in seiner Wohnmerie verfolgt wurde, konnte sich nicht mehr in seiner Wohnung aufhalten. Er schloß bei Freunden, als ihm in der Nacht zum Sonnabend mitgeteilt wurde, daß Schluckenau

vom tschechischen Mob überfallen wird.

Morgens 5.30 Uhr kamen die Tschechen zum SdP.-Heim, zur Bezirks- und Ortsstelle. Sie schlugen die Türen und Fenster ein und in den Räumen alles kurz und klein. Der Bürgermeister, der zugleich Ortsleiter der SdP. ist, mußte auf schwerigsten Wegen durch die Flucht seiner Verhaftung und damit seinem Tode entgehen. Er wollte von seiner Familie

Abschied nehmen oder wenigstens sie benachrichtigen, daß er sich in Sicherheit bringt. Auf Umwegen schlich er sich am Sonnabend zu seinem Haus. Durch Gärten und über die Zäune erreichte er die Hintertüre seines Hauses. Als er so öffnete, bemerkte er, daß das Haus voll von Gendarmen war, die seine Angehörigen drangsalirten.

Einer sahle den Bürgermeister am Kragen. Er konnte sich losreißen und über Zäune und durch Gärten sein Leben in Sicherheit bringen. Über Reugrafenwalde stieß er zur Reichsgrenze. Zweimal begegnete er tschechischen Streifen. Er entzog sich ihnen, indem er sich in den Kartoffelfeldern versteckte. In Sohland wurde er sofort von vielen Schluckenauern, die sich schon in Sicherheit bringen konnten, stürmisch begrüßt. Als er am Sonnabendnachmittag plötzlich auf der Dorfstraße seinem ältesten Sohne gegenüber stand, kamen ihm vor Freude die Tränen in die Augen. Der Sohn überbrachte seinem Vater von der Mutter Herben, Krügen und Talchentücher. Er wollte wieder zurück, damit nicht seine Mutter und seine jüngeren Geschwister ohne Schutz den Tschechen ausgeliefert wären. Sein Vater und die Kameraden hielten ihn aber von dem Vorhaben ab, da es für ihn den sicheren Tod bedeutet hätte.

Die Flüchtlinge aus Schluckenau, die in Sohland, Oppach, Taubenheim, Großheßa und Kleinsaubernitz untergekommen sind, berichten übereinstimmend, daß die Tschechen weiter fahren, jeden Mann, den sie antreffen, bei Tag und Nacht festzunehmen und ins Innere des Landes zu verschleppen. Bastkraftwagen mit Miliz führen in Schluckenau umher und nahmen alle Männer fest.

Bestellungsbesche wurden gar nicht mehr zugestellt. So muß sich jeder, wie er geht und steht, in Sicherheit bringen. Es kamen in Sohland Flüchtlinge an, die nur wenig bekleidet waren. Viele sind barfuß über die Grenze gelaufen. Viele sind auf der Flucht gefangen und ins Land geschleppt worden. Ein schulpflichtiger Junge traf in Sohland ein, den die Tschechen mit Gewehrstoßen niedergeschlagen hatten, weil er weiße Strümpfe trug und damit in den Augen der Tschechen "Prosofack" trieb. Der Gewehrstoß ist in Schluckenau bei den tschechischen Gendarmen das einzige Umgangsmittel. Sie schlagen damit in den verlassenen Häusern die Türen ein, um nach Militärpflichtigen zu suchen.

In Kleinsaubernitz ist die Zahl der hier im Flüchtlingslager Untergebrachten jetzt auf 1700 angefüllt. Zwei Sonderzüge mit Flüchtlingen aus dem Reichenberger und Gabslonzer Gebiet führen von der Oberlausitz nach Elsterwerda.

tung zum Sportfest der Schule, dessen Leitung in den bewährten Händen von St.-Rat Schmidt lag. Es soll zeigen, wie die deutschen Jungen und Mädchen ihre Körper beherrschen, wie sie ihrer Willen anspannen, kurz, wie sie sich bewußt sind, daß sie den Anforderungen, die einmal der Führer unseres großdeutschen Vaterlandes an sie stellen wird, genügen wollen. Denn nur mit einer kraftgestählten und ihrem Vaterland im Innersten verbundenen Jugend kann Großdeutschland weitergebaut werden. Am Ende des Festes wurden Führer und Vaterland mit dem "Sieg-Heil" und den Nationalgesängen begrüßt.

Der erste Pflichtenabend der NS.-Frauensschaft Bischofswerda nach den Parteiferien fand kürzlich statt. Den Hauptteil des Abends bildeten zwei Filme, vorgeführt von der Leiterin der Abt. W. Der 1. Film zeigte "Artemis der deutsche Kleidung, die Kleiderchau des deutschen Frauenwertes". Er zeigte sich aus 3 Abteilungen zusammen, und zwar: 1. Haus- und Siedlerkleidung, 2. Berufs- und Straßenkleidung, 3. Festliche Kleidung. Er zeigte sehr geschmackvolle, der Zeit entsprechende Kleidung und wurde mit viel Zustimmung aufgenommen. Im 2. Film "Das deutsche Handwerk" wurden praktische, aber auch künstlerische und jedem Geschmack entsprechende Arbeiten des deutschen Handwerks vorgeführt. Die Frauen wurden zugleich auf den Wert dieser Arbeiten hingewiesen, die zu jeder Gelegenheit passende Geschenke geben und zugleich der Unterstüzung unseres Handwerks dienen.

Der hiesige Gustav-Adolf-Frauenverein, ein bewährter Zweig unseres kirchlichen Gemeindelebens, begeht am Mittwoch die Feier seines 70jährigen Bestehens. In Anbetracht der Zeitumstände soll lediglich ein schlichter Festabend um 8 Uhr im Fremdenhof "Goldene Sonne" stattfinden. Im Mittelpunkt wird ein Lichtbildvortrag stehen, den Parrer i. R. Freiesleben vorgebrückt, der eben aus Rärnten

zurückgekehrt ist, halten wird über das Thema "Das Evangelium in Rärnten einst und jetzt". Der Zweigverein Bischofswerda und Umgegend sowie der hiesige christliche Frauenverein sind herzlich dazu eingeladen. 70 Jahre lang hat der Verein in untrer Stadt das Feuer der Liebe für die notleidenden und bedrängten deutschen Glaubensgenossen jenseits der Grenzen gehütet. Möge der Jubiläumsabend in ernster Zeit dazu dienen, dies Feuer aufs neue zu entfachen.

Von einem Castung erfahrt wurde heute früh ein Radfahrer einer zu ihrer Arbeitsstelle fahrenden Kolonne des hiesigen Arbeitsdienstlagers. Der Arbeitsmann blieb unverletzt, das Rad wurde beschädigt. Der Unfall entstand wahrscheinlich durch zu zeitiges Losfahren des Lastzuges.

Betriebsportappell mit Betriebs-sportfest der Firma Buschbeck & Sebentritt

Mit dem Sportappell der Betriebe wird eine großzügige sportliche Aktivierung aller Schaffenden in den Betrieben angestrebt. Die Gesunderhaltung und körperliche Erleichterung, so sagt Dr. Ley in seinem Aufruf zum Sportappell der Betriebe, zählen zu den vordringlichsten Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront. Als eines der wirklichsten Aufgaben der Deutschen Mittel zur Lösung dieser Aufgaben haben im Wirkungsreich der DAF die Leibesübungen lebhafteste Förderung erfahren. Darum begrüße ich freudig, so heißt es in dem Aufruf des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. weiter, den Vorschlag des Reichsportführers von Tschammer und Osten, die deutschen Betriebe in jedem Jahre zu einem Sportappell der Betriebe aufzurufen. Dieser Sportappell soll eine machtvolle Kundgebung für den Gedanken der Leibeserziehung sein

Gutes Licht steigert den Arbeitsertrag!

Gutes Licht ist eine Arbeitshilfe bei jeder Tätigkeit. Darum sollte auch in der Leuchte über dem Schraubstock eine 60-Watt-D-Lampe verwendet werden. Außerdem ist eine gute Allgemeinbeleuchtung des Raumes erforderlich. Verlangen Sie in den Elektrolicht-Fachgeschäften immer die weitbekanntesten innenmattierten



OSRAM-D-LAMPEN

Personenwagen und ein Kraftfahrer zusammen, wobei letzterer schwer verletzt wurde. — In der Hauptstraße stürzte eine 33jährige Kontoristin vom Triebwagen einer Straßenbahn der Linie 11.

Dresden, 19. Sept. Todessturz aus 80 Meter Höhe. An der Heibenschänge in Dresden-Toschütz wollte ein 28 Jahre alter Mann durch Erhängen seinem Leben ein Ende machen. Der Strick riß jedoch, und der Lebensmüde stürzte 80 Meter tief in einen Steinbruch ab. Mit zerhacktem Schädel blieb er tot liegen.

Dresden, 19. Sept. Betrunkener am Steuer. Der aus Karlsbad stammende 50 Jahre alte Oswald Erb, wohnhaft in Dresden, ist mit acht Tagen Haft bestraft worden, weil er in betrunkenem Zustand seinen Personenwagen gefahren hat.

Dresden, 19. Sept. Garderobediebstahl ungeschädlich gemacht. In letzter Zeit waren in Dresdner Gaststätten fortgesetzt Herrenmäntel gestohlen worden. Der Täter wurde jetzt durch die Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Die von ihm entwendeten 10 Mäntel sind verpfändet worden. Sie konnten sichergestellt werden.

Dresden, 19. Sept. Handtaschendiebstahl in Kirchen. Der Kriminalpolizei sind in den letzten Tagen Diebstähle in katholischen Kirchen gemeldet worden. Die Sorglosigkeit der weiblichen Kirchbesucher, ihre Handtaschen in den Bänken abzuliegen, ist von einem Dieb immer dann ausgenutzt worden, wenn sich die Eigentümer zum Abendmahl an den Altar begaben. Der unbekanntes Dieb ist etwa 50 Jahre alt, 175 Ztm.

groß, schlant, hat kurzes, dunkles Haar und trug dunkelgraues Jackett.

Waldenburg, 19. Sept. Wieder Pflanzvergiftung. Nachdem es schon in der vorigen Woche bei einer Familie in Ruchschappel-Tirschheim zu einer Pflanzvergiftung gekommen war, erkrankte jetzt wieder eine Familie in Waldenburg nach dem Genuss von selbstgeernteten Pilzen. Rasches ärztliches Eingreifen verhinderte auch hier das Schlimmste.

Chemnitz, 19. Sept. Schädelbruch auf eigenartige Weise. Beim Besen einer Zeitung wurde ein 41jähriger Einwohner aus Oberfrohna, der vor einem Schaufenster stand, von einem Unwohlsein befallen und stürzte rücklings auf die Straße. Er zog sich dabei einen Schädelbruch zu und mußte in bedenklichem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden.

Chemnitz, 19. Sept. Fünf Schwerverletzte bei einem Kraftwagenunfall. In der Gabelung Frankenberg und Dresdner Straße stießen zwei Kraftwagen zusammen. Die Fahrer der beiden Kraftwagen, ein Soziusfahrer und zwei andere Personen wurden dabei schwer verletzt.

Chemnitz, 19. Sept. Betrug mit wertlosem Heilapparat. Vor dem Amtsgericht Chemnitz hatte sich der 55jährige K. aus Chemnitz, der als Vertreter für Heilapparate tätig war, wegen fortgesetzten Betruges zu verantworten. Der Herstellungswert des Apparates betrug 10 RM. K. verkaufte ihn aber für 50 RM. Der Verkauf des Apparates war bereits seit 1935 verboten. Danach hatte K. aber noch 100 solche Apparate vertrieben. Er wurde im Sinne der Anklage zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Gauleiter Krebs besichtigte Flüchtlingslager in Sachsen

Um die Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen, die Partei und Staat an dem Schicksal der sudetendeutschen Flüchtlinge nehmen, unternahm Gauleiter Oberregierungsrat Hans Krebs, dem die Leitung des gesamten Hilfswertes für die sudetendeutschen Flüchtlinge übertragen worden ist, am Sonntag gemeinsam mit dem sächsischen Innenminister Dr. Fritsch, Ministerialdirektor Bollert vom Reichsinnenministerium sowie zahlreichen Vertretern der Partei, von Reichs- und Staatsbehörden eine Besichtigungsfahrt durch sächsische Flüchtlingslager.

Von Dresden aus wurden zunächst Niederfieditz, Großfieditz und anschließend Arnsdorf, Johann Augustsburg, Klingenthal und Reichenbach besucht. Überall wurde Gauleiter Krebs von seinen Landesleuten mit hellem Jubel empfangen. Viele Hunderte waren es jedesmal, und in den großen Lagern weit mehr als tausend, die den Gauleiter mit Sieg-Heil-Rufen und Sprechchören begrüßten.

In jedem Lager richtete Gauleiter Krebs an die Männer eine kurze Ansprache. Aus schwerer Not seien sie über die Grenze in das deutsche Mutterland gekommen. Ein jeder würde hier seine Aufgabe erhalten. „Ihr seid Deutsche“, so sagte er, „und ich weiß, daß Ihr Euch immer als Deutsche zeigen werdet. Die Mannes-tugenden Disziplin, Gehorsam und Kameradschaft werdet Ihr heute ebenso zeigen, wie Ihr sie 20 Jahre lang unter tschechischem Joch gezeigt habt. Nicht lange wird es dauern, und dann werdet Ihr wieder in Eure Heimat zurückkehren können, und so Gott will in eine freie Heimat!“

Aus vollem Herzen sangen die Männer und Frauen die Lieder der Deutschen. Den harten Männern aus den Bergen, die gezeigt haben, daß sie zu kämpfen verstehen, standen die hellen Tränen in den Augen. Keiner von ihnen allen braucht sich seiner Flucht zu schämen. Ergriffen drückten sie dem Gauleiter die Hand und subelten ihm immer wieder zu. Als Gauleiter Krebs dann an den langen Fronten entlang schritt und sich bei den Landesleuten nach dem Schicksal erkundigte und sie nach ihrer Heimat fragte, fand er manchen alten Freund und Kampfgenossen unter ihnen. Alle zeigten sich zufrieden mit der herzlichsten Aufnahme, die sie im Reich bei ihren Volksgenossen gefunden haben und sehen hoffnungsfroh in die Zukunft ihrer heimgeliebten sudetendeutschen Heimat.

Sudetendeutsche Massenkundgebung in Dresden

Dresden, 18. Sept. Die Sudetendeutsche Partei veranstaltete für die auf reichsdeutschem Boden befindlichen Flüchtlinge am Montag, dem 19. September, um 20.30 Uhr im Ausstellungspalast zu Dresden eine Massenkundgebung.

Auf dieser Kundgebung werden die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Sandner und Dr. Sebestowsky sprechen. Die Massenkundgebung steht unter der Parole: „Unser Kampf um Freiheit und Recht!“ Sie wird von den Reichssendern Breslau, Leipzig, München, Wien und dem Deutschlandsender übertragen werden.

NSDAP. hilft den Flüchtlingen

Einsatz in allen Gauen an der tschechischen Grenze

Die NSDAP. hat in den letzten Tagen umfassende Vorkehrungen zur Betreuung der vor dem tschechischen Terror geflüchteten Volksgenossen getroffen. In den Gauen Schlesien, Sachsen, Bagerische Ostmark, Oberdonau, Niederdonau und Wien sind von der NS.-Volkswohlfahrt Hunderte von Flüchtlingslagern errichtet worden. Bereits in der Nacht zum Sonnabend sind von der Partei insgesamt 18 000 Flüchtlinge betreut worden. Der übrige Teil der Flüchtlinge hat sich mit Hilfe von Verwandten und Bekannten selbst versorgt.

Während im Gau Sachsen waren am Sonnabendmorgen bereits 53 Flüchtlingslager voll besetzt.

Die Zahl der provisorischen Flüchtlingslager wächst dabei von Stunde zu Stunde. Im Laufe des Sonnabends sind in den Gauen im Innern des Reiches, z. B. in Thüringen und Halle-Merseburg, zusätzliche Lager zur Entlastung der an der Grenze liegenden Unterbringungsstätten eingerichtet worden. Für die Lager sind von der

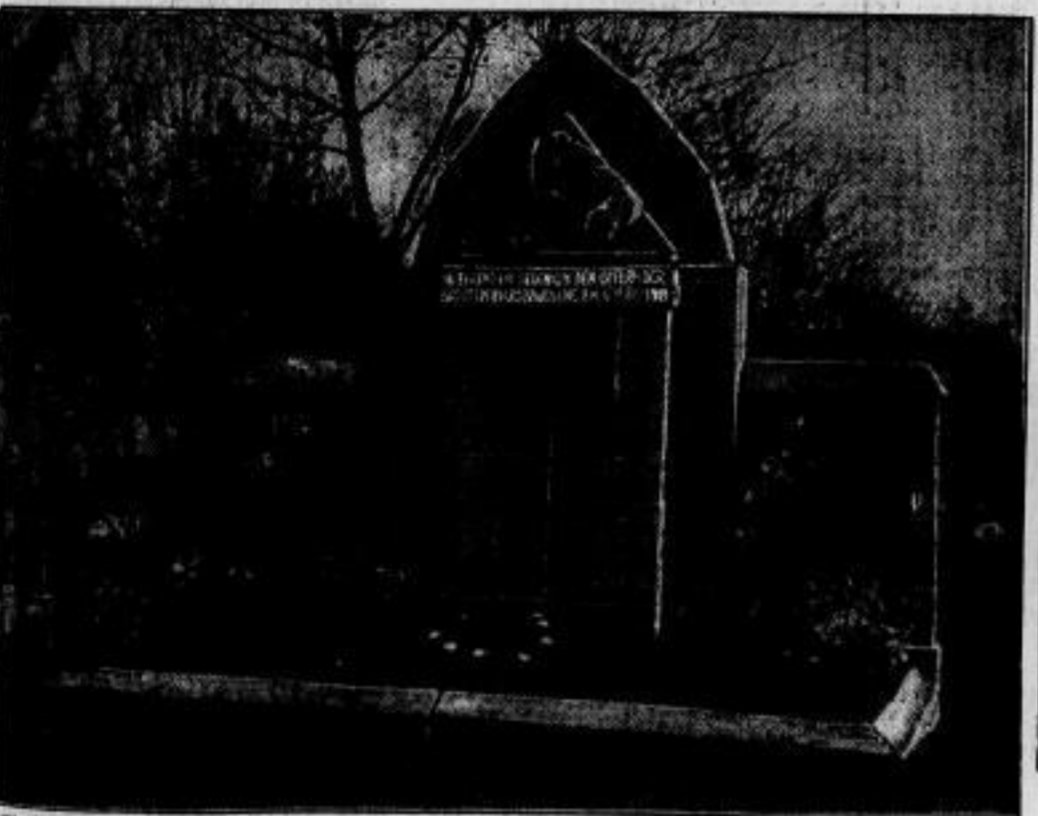
NSDAP. sofort Feldbetten, Lebensmittel, Betten, Kleider und Wäsche bereitgestellt worden. Bei der Betreuung der Lager hilft die ganze Partei mit ihren Niederungen, insbesondere die NS.-Frauenschaft, in aufopfernder Weise, um den Flüchtlingen den Aufenthalt nach den schwersten Erlebnissen möglichst zu erleichtern.

Reichsärztekammer-Hauptdienstleiter Dr. Wagner hat die zuständigen Gauämter für Volksgesundheit angewiesen, die sofortige ärztliche Betreuung der Lager vorzunehmen. Hauptamtliche Hilfen selbst, der den gesamten Einsatz der NSDAP. leitet, hat dafür Sorge getragen, daß die Frauen und Kinder umgehend in NSDAP.-Mütterheimen untergebracht werden. Der Leiter des Hauptamtes für Beamte der NSDAP., Reichsbeamtenführer Reif, hat der NSDAP. ein großes Beamtenwohnheim zur Verfügung gestellt. Hauptamtliche Hilfen selbst und Reichsfrauenführerin Scholz-Klitz werden weitere Dispositionen für die Betreuung der Flüchtlinge durch die Partei treffen.



Bei Nacht und Nebel vor den Tschechen geflüchtet

Ein Schnappschuß von der Grenze bei Sachsenberg-Georgenthal, wo sudetendeutsche Flüchtlinge mitten in der Nacht die deutsche Grenze überschritten. Sie wagten es nicht, die geheimen Wege am Tage zu beschreiten. (Scherl-Wilderdenk-R.)



Schon vor 20 Jahren gab es Blutopfer des tschechischen Terrorismus

Nur gewaltfam konnte das heutige Sudetendeutschland nach Beendigung des Weltkrieges dem tschecho-slawischen Staat einverleibt werden. Mit Gewalt und Terror, mit Blut und Mord wurden die Sudetendeutschen um ihre Freiheit und ihr Selbstbestimmungsrecht gebracht. Noch heute zeugen in vielen sudetendeutschen Orten Ehrenmäler und Gedenkstätten für die Opfer der Verzeiwung, mit dem die Sudetendeutschen in den blutigen Wochen des März 1919 sich der tschechischen Soldateska zu erwehren suchten. Unser Bild zeigt das Gedenkmal für den am 4. März 1919 in Karlsbad von den Tschechen Ermordeten. (Scherl-Wilderdenk-R.)



Ausländische Journalisten besuchten die Flüchtlinge aus Sudetendeutschland

Während Prag die Massenflucht der Sudetendeutschen aus den Grenzgebieten abzustreiten bemüht ist, staketen ausländische Journalisten den Flüchtlingslagern für Sudetendeutsche in Reichenbach und Plauen einen Besuch ab, wo sie sich durch eigenen Augenschein von der wirklichen Lage überzeugen konnten. Hier unterhalten sich ausländische Journalisten mit sudetendeutschen Flüchtlingen, die in der Turnhalle von Cunsdorf-Reichenbach untergebracht wurden. (Scherl-Wilderdenk-R.)



Bergweisung und Not — das Ergebnis der 20jährigen tschechischen „Aufbau“-Arbeit

Mit frecher Eitelkeit versucht die tschechische Regierung in Prag immer noch zu behaupten, daß sie in 20jähriger Aufbauarbeit das sudetendeutsche Gebiet zu Wohlstand gebracht habe. Wie der „Erfolg“ war, veranschaulicht dieses Bild aus dem Krankenhaus in Elbogen. Jede Ecke in diesem Krankenhaus ist ausgefüllt. Die Frauen, die man auf den Stühlen (rechts) sieht, sind nicht etwa Kranke, sondern sie warten — oft Stundenlang — bis ein Bett der Sozialisten frei wird und sie sich dort hineinlegen können. Selbst die geringsten Unterfügungen für diese Krankenhäuser wurden vom tschechischen Staat abgelehnt. Sein Prinzip war ja, die sudetendeutschen verkommen zu lassen, um Platz für die tschechische Expansion zu schaffen.

Stadt und Land

Gemeinnützige Blätter für Land- und Hauswirtschaft, Vieh-, Geflügel-, Bienen- und Fischzucht
Beilage zum Sächsischen Erzähler, Bischofswerdaer Tageblatt

Relationsdruck und Verlag von Friedrich Weg, S. u. L. D., Bischofswerda. — Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

Störche

Von Professor Dr. E. Sponemann †

Welche Zugstrassen benutzen unsere Störche bei ihrem Zug nach dem Süden? Diese Frage interessiert immer wieder besonders zu der Zeit, da der Storch seine große Reise vorbereitet und antritt. Der nunmehr verstorbene Professor Dr. E. Sponemann, der drei Jahrzehnte in dem jedem bekannten Ort Kossitten auf der Kurischen Nehrung lebte und forschte, hat sich eingehend mit der Frage des Vogelzuges befaßt. Seinem Buch „Kossitten“, das jetzt als Volksschau (3,60 RM.) herausgegeben wurde, entnehmen wir im Auszug mit Erlaubnis des Verlages S. Neumann, Neudamm, das nachstehende Kapitel, das uns die gewünschte Auskunft gibt.

Die Zugstrassen.

Der Storch ist der prädestinierte Versuchsvogel: er ist groß, so daß man recht deutliche Ringe nehmen kann, jedermann kennt ihn, der adelt auf ihn, und vor allem stellt er an ausgeprägten Zugvogeltypen dar, der seine Wanderungen weit nach Süden ausdehnt.

Nun unternahm ich selbst erst wieder alle möglichen Versuche, um festzustellen, ob das Verhalten der Zugstörche in den Nestern von die Brut führen würde, denn ich konnte nach den Leuten umgibtlich zuzunehmen, des Experimentes wegen ihre geschützten und geborgten Nester zu verlassen. So war ich selbst an drei aufeinanderfolgenden Tagen in den bei Landsberg gelegenen bekannten Storchnestern Seigensfeld und Lawosken auf 25 Wärdern oben und konnte sehen, daß die Berührung absolut nichts schadet. Sobald man hinaufkommt, legen sich die halberwachsenden jungen Störche platt hin und strecken einen der langen Ständer entgegen. Man legt die Ringe um, wobei nie etwa ein Angriff von Seiten der alten Störche erfolgt, und sobald man wieder unten angelangt ist, nimmt das alte Paar die Brutpflege ohne weiteres wieder auf.

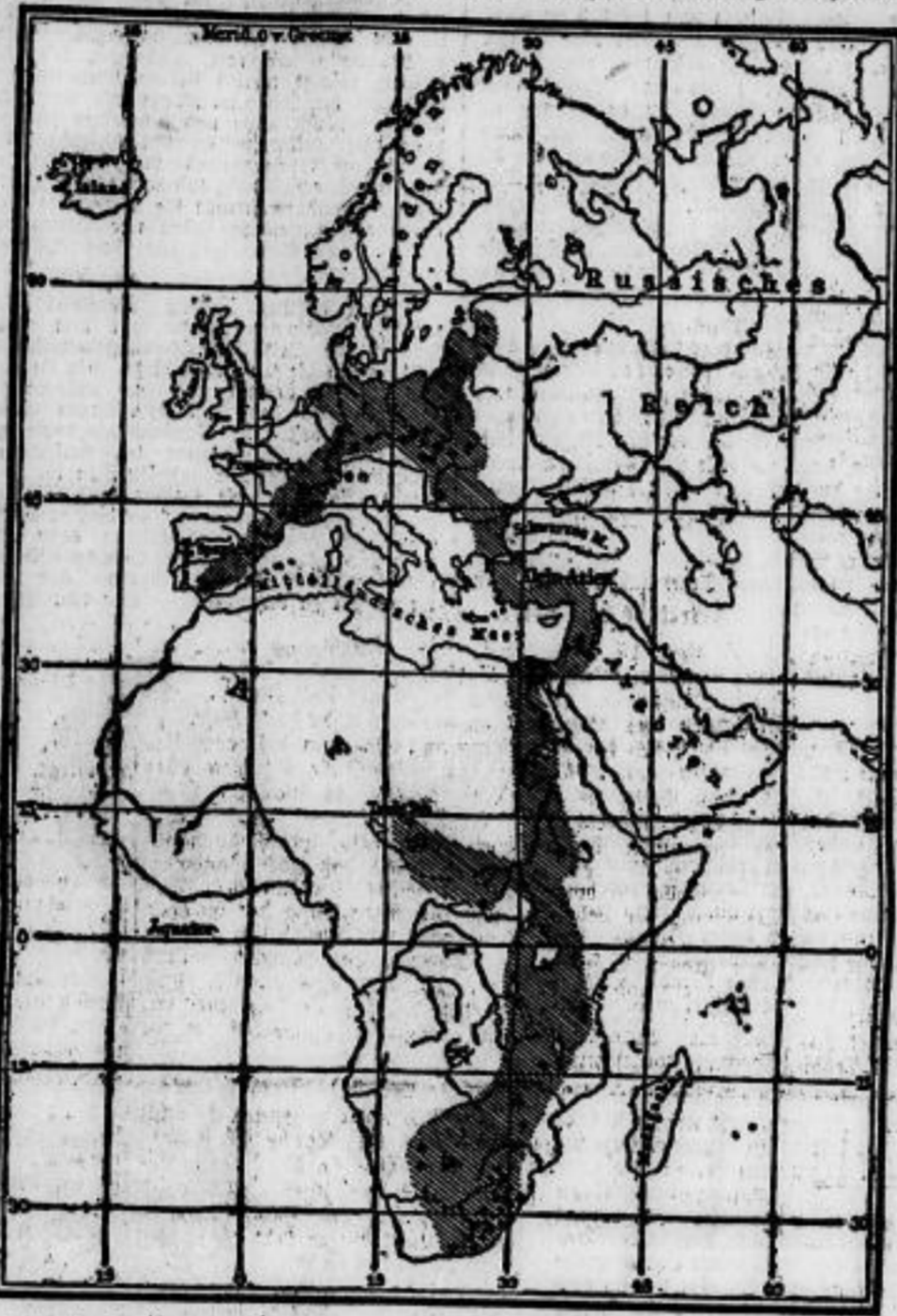
Nachdem nun alle Vorarbeiten beendet waren, wurde im Jahre 1906 zur wissenschaftlichen Abgabe von Ringen noch auswärts gefahren, und es dauerte nicht lange, da waren ein paar tausend junge Störche besetzt. Das klappt wohl viel, ist aber in Wirklichkeit verschwendend wenig im Verhältnis zum gesamten Storchbestande.

Was bedeuten ein paar tausend markierte Störche gegen den gesamten Bestand! Und trotzdem hat sich schon sehr bald das erste Resultat, das einen zweifelsigen Storchflug von Seigensfeld bei Lübeck bis Wädern im südlichen darstellte. Gleich schon zeigte sich der auffallende Zug nach Südosten, der unserem Störche eigen ist.

Aber nun Rückmeldungen aus dem fernsten Auslande bekommen! Wird das möglich sein? In Kritzeleien und Bepötelungen fehlte damals nicht. Da traf im Januar 1908 die Nummer der englischen Zeitschrift „The Field“ auf der Vogelwarte ein mit der Notiz, daß der Storch Nr. 163 bei einem Einmarenndorfe in Nordost-Rhodesia, Südafrika, erbeutet worden sei. Der ganze Vogel ist anhängender Marke selbsterklärt worden und sollte nach Kossitten eingeschickt werden. Die Freude war groß! Das Experiment klappt! Es muß glücklich! Ich habe gebangt, daß das Schiff nicht untergehen möchte, das einen kostbaren Storch trug. Und er kam, zwischen zwei Bretter verpackt, glücklich an und steht in der Sammlung. Aus Streich, West-Rhön, stammte er. Nun ging es Schlag auf Schlag weiter, und die beigegebene Karte ist den Fundstellen bringender Störche und der schraffierten Zugbahnen sagt das Weitere. Die Wanderungen der nord- und ostwärts, die mitteldeutschen Störche führen, wie schon erwähnt, nicht nach Südwesten wie bei den anderen Zugvögeln, sondern nach Südosten, nach Ungarn hinein, über den Bosphorus, nach Kleinasien, Syrien, Palästina, nach Afrika hinüber, das Mittel auswärts und weiter in der mit Seen ausgestatteten Ost-

hälfte Afrikas bis zur äußersten Südspitze dieses Erdteils, wo die Hauptwinterherbergen liegen. Auch das Mitteländische Meer wird an sämtlichen Stellen überflogen, denn ich habe von Schiffahrern Meldungen über beobachtete Storchflüge bekommen, aber die Hauptmassen scheinen doch den schraffierten Landweg zu wählen. Das sind immer rund

Im Frühjahr geht es dann wieder zehntausend Kilometer zurück, und zwar immer noch der engeren Heimat. Die Verhältnisse sind nicht so zu denken, daß ein Storchpaar in dem einen Jahre etwa in Ostpreußen nistet, im nächsten in Mecklenburg und so fort, sondern die Ostpreußen kehren nach Ostpreußen zurück und die Mecklenburger nach Mecklen-



Storchzugkarte. Die Kreuze (+ +) und Punkte (...) bedeuten Fundstellen bringender Störche. Die schraffierten Bahnen stellen die Zugstrasse dar.

zehntausend Kilometer, die diese jungen, eben dem Neste entfliegenen Vögel mit ihren Eltern zurücklegen müssen. Im August verlassen sie Ostpreußen und sind gegen Mitte November in Südafrika angelangt, brauchen also rund drei Monate zu dieser weiten Reise.

Daß Störche in jenen Gegenden Afrikas vorkamen, das wußte man auch vor dem Versuch, aber ihre genaue Herkunft war unbekannt. Das Neue an der Sache ist das, daß man jetzt von jedem Fundort in der Winterherberge die Bruststelle weiß. Das Daß des ostpreussischen Instandes kann genannt werden, wo der spätere im Kaplande angetroffene Storch das Licht der Welt erblickt hat, und das gab Aufklärung über Aufklärung. Man schmeigte förmlich in dem Lichte, das das Dunkel des Vogelzuges durchdrang.

burg, ja sogar in begrenzte Teile der betreffenden Provinz. Wenn irgend möglich, wird von den alten Störchen das alte Nest wieder bezogen, und die Jungen stehen sich in der engeren oder weiteren Umgebung an, jedenfalls ergänzt sich der Storchbestand einer Gegend zum größten Teile aus den Jungen, die in der Umgebung erbrütet wurden. Ausnahmen sind selten.

In Afrika brüten unsere Störche nicht, es kommt aber vor, daß einjährige, ja sogar zweijährige Störche während unseres Sommers im Süden bleiben. Mehrere solche Fälle hat das Verdingungsexperiment gebracht, aber nicht oft. Dabei ist zu bedenken, daß der Storch im ersten auf seine Geburt folgenden Jahre noch nicht fortpflanzungsfähig ist.

Die süd- und westdeutschen Störche dagegen wählen einen anderen Weg, und zwar nach Südwesten über Spanien, und das Grenzgebiet stellt ungefähr die Weser dar. Bemerkenswert ist, daß von einem im Grenzgebiet liegenden Niste die jungen Störche in dem einen Jahre nach Südosten, im anderen nach Südwesten abgewandert sind.

Während ich nun aus den unzulänglichsten Teilen Südafrikas und unter den größten Schwierigkeiten und Zufälligkeiten Störchlinge, beringte Ständer oder Weidungen zurückgehalten habe, kommt das Experiment auf der südwestlichen Zugstrasse vorläufig nicht über Gibraltar hinaus. Wie geht nun die Reise von da weiter, und wie wird die vorgelagerte Sahara überwunden? Das ist die Frage, die die ornithologischen Kreise jetzt interessiert, und um ihrer Lösung etwas näher zu kommen, müßte man recht viele Störche im Süden und Westen Deutschlands beringen. Ich weiß wohl, daß das kein leichtes Geschäft ist, denn die Storchwälder sind dort seltener und stehen meist auch recht hoch, aber jede Hilfe ist dabei willkommen.

Das Landsberger Gemenge ist ein Überwinterndes, zeitiges Frühjahr-Grünfutter

Von Landwirtschaftsrat i. N. Dr. K. Gieseler

Die Erlangung zeitigen Grünfutters im Frühjahr ist von jeher das Bestreben des Tierhalters gewesen. Denn naturgemäß werden die im Herbst eingemieteten Frischfüttererträge Ausgang des Winters nicht nur immer knapper, sondern auch von Tag zu Tag demer an Nährkraft. Die Kartoffeln beginnen bereits im Februar/März zu keimen und die Rüben treiben Blätter; beides geschieht auf Kosten ihrer Stärke- und Zuckergehalte.

Das erste Grünfutter des Jahres liefert auf den leichteren Böden die überwinternden Zwischenfrüchte von Wintertrüben, Futterroggen, Wackroggen und das Landsberger Gemenge. Die praktischen Erfahrungen der letzten Jahre haben vielfach bewiesen, daß genannte Futterpflanzen zur Schließung entsprechender Frühjahr-Fütterungen bestens geeignet sind. Während Rüben und besonders Roggen von unseren Altvordern seit den ältesten Zeiten als zeitige Grünfütterquellen gekannt und geschätzt wurden, treten erst viel später Wackroggen und neuerdings das Landsberger Gemenge hinzu. Die Anbaufläche des Landsberger Gemenges steigt gegenwärtig von Jahr zu Jahr überraschend und erfreulich schnell, und das gilt sowohl für die Ebene wie für die verschiedensten Höhenlagen in allen Teilen des Reiches. Wir erblicken hierin den erbrachten praktischen Nachweis, daß das Landsberger Gemenge wohl geeignet sein muß, die gesteigerten Forderungen auf dem Gebiete der Fütterung, die sich aus dem Programm des Vierjahresplanes ergeben, erfüllen zu helfen. Natürlich sind vereinzelte auch abspredhende Urteile über das Gemenge bekannt geworden, aber bei näherer Prüfung ergab sich in der Regel, daß entweder die Böden ungeeignet oder daß Fehler in der Ausführung und Behandlung der Saaten Ursachen des Mißlingens waren.

In folgendem sollen nun besonders die Umstände eingehender besprochen werden, die nur zu oft zurückgesetzt werden, oder die man durch verstärkte Ausaat oder Düngeung glaubt überbrücken zu können. Als erstes sei zur Auswahl des Bodens bemerkt: Die sogenannten Mittelböden — lehmiger Sand und sandiger Lehm — sind die geeigneten Standorte für das Gemenge. Das schließt nicht aus, daß wir ihm auch auf stark tonigen und andererseits sandigen Böden begegnen. Letztere müssen aber in guter Kultur stehen, reichlich Kalk enthalten und eine gewisse Frische besitzen. Alle schwach sauren Roggen-

Frage und Antwort

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, die übrigen aller Antworten mündlich. Jede Anfrage muß genau und vollständig sein. Antworten werden nicht beantwortet. Über Frage sind als Vorzeichen 50 Pf. beizulegen. Anfragen über Krankheiten in Pferdefragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, werden keine Antwort erteilt. Alle Krankheiten gehören ohne jede Verantwortlichkeit.

Wie sieht nach überstandener Seuche nicht.
Mein Viehbestand hatte die Maul- und Ruhrkrankheit. Es ist alles wieder in Ordnung, aber eine Milchseuche frisst nicht. Kann dies auf überstandene Seuche zurückgeführt werden? Wie muß ich das Tier behandeln? E. W.
Antwort: Die bei der Seuche beobachtete ungewöhnliche Freßlust steht wahrscheinlich, wie bereits vermutet wird, mit der überstandenen Maul- und Ruhrkrankheit in Zusammenhang. Zur Behebung der Freßlust sind empfohlen die Verabreichung von Pfeffer, Eingab von Bismut, Kamillen-, Pfeffer- oder Engländer und die Massage des Unterleibes. Gießeitig kann versucht werden, den Appetit anzuregen durch Verabreichung von

Ein Ratgeber für jedermann

Selbsture in einer Verdünnung von 10 cem Salzsäure: 150 cem Wasser, wozu dem Tier täglich drei Teelöffel in Wasser zu verabfolgen sind.
Was man Katzen das Grünfutter kleingeschnitten im Stall verabreichen? R. D.
Antwort: Unbedingt notwendig ist das nicht, aber Fütterungsversuche haben gezeigt, daß die Tiere kleingeschnittenes Grünfutter bedeutend besser aufnehmen und verwerten. Sch.
Dicksaure Magermilch an Rindern.
Ich beabsichtige, an Rindern dicksaure Magermilch zu verfüttern. Hat sich das bewährt? Welche Futtermischung hat sich zur Verabreichung an Rindern bewährt? W. A.
Antwort: Fütterungsversuche zeigten, daß die Verabreichung von dicksaurer Magermilch an Rindern keine wesentliche Erfolge brachte. Folgende Futtermischung hat sich bewährt: 10 % Fischmehl, 15 % Fleischknochenmehl, 10 % Weizenkleie, 20 % Kartoffelschalen, 22 % Maisfütterertrag, 8 % Zuckerrübenschnitzel, 10 % Gerstenschrot, 4 % Futterkalk und 1 % Holzkohle. Sch.
Was man beim Einfüttern der Kartoffeln durch die Quetsche beachten oder erkräftigt sich dies? P. D.
Antwort: Das Quetschen der Kartoffeln ist beim Einfüttern nicht notwendig, wenn Sie die Kartoffeln so dämpfen, daß sie weich sind und dann den Inhalt des Dampfers in mehreren Teilen in die Grube füllen und jeweils mit einem sogenannten Kartoffelpuffer gut feststampfen. Sch.
Dasthermation eines Weisstrockergerätes.
Ein Weisstrockergerät steht bereits einige Jahre. Ich möchte es jedoch mit einem An-

trieb versehen, auch das Drahtgitter. Welche Mittel benötigt man hierzu am besten? W. A.
Antwort: Streichen Sie das Holzgerüst mit Karbolineum und das Drahtgitter mit einer giftfreien Kalkschlacke an. Nehmen Sie den Anstrich sofort vor, damit das Drahtgerüst vor seiner Fällung mit Mais noch richtig trocknen kann. Sch.
Feuchtigkeit im Gebäude.
Mein Haus ist auf der Westseite sehr feucht. Wie kann ich das abändern? E. L.
Antwort: Sie müssen zunächst einmal feststellen, ob es sich um aufsteigende Grundfeuchtigkeit oder um durchschlagende Feuchtigkeit bei Schlagregen handelt. Im ersteren Fall sind die Wände waagrecht zu isolieren, im zweiten Fall wird eine Ausfällung mit Zementmörtel genügen, wenn die Feuchtigkeit nur durch poröse Fugen dringt. Kommt die Feuchtigkeit auch durch die Mauerwerkse, so ist ein guter Zementputz unter Zufügung eines Abtunsmittels notwendig. Sch.

Lupinensoden sind für das Landsberger Gemenge ungeeignet.

Größe Beachtung ist weiter der Zusammensetzung und Mischung des Gemenges zu schenken! Ursprünglich sind in ihm vereint: 30 kg Zottelwolle, 20 kg Ankerwolle und 20 kg Welfches Weidengras.

Federreifen beim Geflügel. Zur Erhebung des Federreifens beim Geflügel kann das Verfahren mit überlebenden Stoffen versucht werden.

Das praktische Werkzeug



Dieser einfache Hebelverschluss für Gartentore läßt sich ohne große Kosten herstellen. Soll das Tor fest verschlossen werden, dann verbindet man Hebel und Tür durch eine Kette mit Vorhängeverschluß.

Belämpft die Kohlhernie!

Die Kohlhernie, auch Kropfkrankheit genannt, ist eine gefährliche Krankheit an unseren Kohlgewächsen, denn sie befällt alle Kohl- und Kohlrabarten, ferner Raps, Rüben, Senf und Rettich, von den Unkräutern Hederich, Ackerjens und Hirtentäschel.

Es ist richtig beraten und einwandfrei beiseite zu werden. Die landwirtschaftlichen Schulen, die Kreis- und Landesbauernschaften sind die besten Auskunftsstellen für etwaige Räte, und man gaudere nicht, ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Als geeignetste Saatzeit gilt das letzte Drittel des Monats August, in Westdeutschland kann man bis Mitte September sein. Der Bestand soll etwa 6 cm hoch in den Winter gehen! Ist die Entwicklung lüppiger, muß sie abgemildert werden oder man muß sie zur Gärung bereiten und mäht sie ab.

Das Landsberger Gemenge läßt sich vielseitig verwenden. Man kann es grün verfüttern, heuen oder einfeuern und bei Schafhaltung läßt sich die Gemengestoppel auch verwenden.

Scholle, Hof und Haus

Das neue Leistungsmaß für Stallpferde. Nachdem schon seit einer Reihe von Jahren vom Reichsverband der Stallpferdehalter Deutschlands Höchstleistungsprüfungen und Dauerleistungsprüfungen durchgeführt worden sind und sich bestens bewährt haben, hat man in neuerer Zeit auch Tragleistungsprüfungen abgehalten.

Gelenkentzündungen bei Schweinen. In der ersten und zweiten Lebensjahre werden bei Ferkeln häufig Gelenkentzündungen, verursacht durch Eitererreger, beobachtet. Die Ursache erfolgt hierbei in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle im Mutterleib.

Blumenkohl richtig schneiden! Für mancherlei Blumen kommt mit dem Hochsommer die Zeit der Stecklingsvermehrung, weil einmal die Triebe zu dieser Zeit die richtige Reife besitzen und zum anderen die Pflanzen aus den jetzt geschnittenen Stecklingen für bestimmte Verwendungszwecke gut heranwachsen.

Der Steckling müssen wir eine sorgfältige Auswahl der Mutterpflanzen treffen. Denn aus Stecklingen von schlecht blühenden Pflanzungen können wir keine Pflanzen mit guter Blühfähigkeit erwarten.

Das Entzücken der Erdbeeren muß wiederholt vorgenommen werden, da die Erdbeerpflanzen sonst zuviel Nährstoffe für die Entwicklung der Ranken verbrauchen und dadurch selbst für die Ausbildung von Blüten und Früchten nicht genügend gekräftigt werden.

Don Oberbürgermeister

so sind die Böden laufend auf Kalziumgehalt zu untersuchen und im gegebenen Falle regelmäßig zu kalken. Kalkhalt ist hierbei zu bevorzugen. Diese Böden sind ferner nicht mit Saure oder Fäkalien zu düngen, mit abgeklärtem Stallmist, gut mit Kalk durchsetztem Kompost oder mit von Handelsdünger durchsetztem Torfkompost.



an einer Stoppelrübe an Birngingebli

Frage und Antwort

Beantwortung für die Beantwortung von Anfragen. Der größte Teil der Fragen wird kostenlos beantwortet, da Überaus allen Umständen räumlich unmöglich.

Sau gibt wenig Milch. Ein Ferkel, die ich alle zwei Stunden zur Sau gebe, sonst aber von ihr getrennt halte, damit sie nicht erdrückt werden, erhalten noch Muttermilch nicht hinreichend Milch.

Antwort: Es scheint überflüssig zu sein, die kleinen Ferkel noch mehrere Tage nach der Geburt von der Sau wegzunehmen. Sie haben sehr richtig beobachtet, daß die Tiere dabei nicht genügend Milch bekommen, denn wenn die Ferkel bei der Sau bleiben, nehmen sie alle halbe Stunde Nahrung auf.

Ein Ratgeber für jedermann

Der größte Teil der Fragen wird kostenlos beantwortet, da Überaus allen Umständen räumlich unmöglich.

besten ist es, jetzt im Sommer den Ferkeln ein trockenes Weidengras oder Getreidegras, Futtermittel, Zuckerrüben, Kartoffelschalen und Fischmehl zu geben und dazu in einem anderen Trog gelegentlich frisches Wagemehl zu reichen.

Kann man jüngeren Sauren Süßlupinenschat verabreichen? Süßlupinenschat kann in hervorragender Weise das tierische Eiweiß zu einem Teil ersetzen. Daher können Sie es auch an jüngere Sauen verabreichen.

Lauendfüßler richten Schaden an. Ich sende Ihnen einen Warm, welcher außer den Schencken junge Ästern und Gurkenpflanzen anfrucht und zum Eingehen bringt.

reits Kartoffelschälten aus, in denen sich viele Würmer gefangen haben. Was sind das für Schädlinge und wie kann ich sie vertilgen?

Antwort: Sie übermittelten uns einen Lauendfüßler. Mit dem Auslegen von Kartoffelschälten haben Sie bereits eine richtige Bekämpfungsmassnahme getroffen, denn durch diese werden die Tiere angelockt.

Umpflanzen eines Apfelbaumes ist möglich. Vor zwei Jahren habe ich einen Apfelbaum mit Zweifelhäufel umpflanzt. Die Edelreife sind alle gut gewachsen, und man sieht sie von einer Krankheit befallen worden.

Antwort: An den eingesandten Ferkeln war eine plötzliche Erkrankung und auch ein tierischer Schädling nicht festzustellen. Es gelingen sich lediglich durch Krokodern bedingte Veränderungen der Abstände. Danach ist anzunehmen, daß das in der Frage beschriebene Verhalten der Ferkel auf eine ungenügende Versorgung mit Saft seitens des unversehrten Baumes zurückzuführen ist.

wirkt ein schlechtes Zusammenpassen von Edelreis und Unterlage, wie es bei der Durchsicherung der Arbeiten durch einen Ungeübten eintreten kann, eine mangelhafte Verwurzelung.

Antwort: In dem eingesandten Zweifelhäufel war ein etwas einzeln Zentimeterlanges Käupchen der Lärchenminiermotte. Die Motte legt ihre Eier in der zweiten Hälfte des Monats Mai, die ausbrechenden Larven fressen insbesondere an dem oberen Teil der Äste, die gelblich werden und sich auch krümmen.

Lärchenminiermotte. Eine kleine Larve ist mit weißer, schaumähnlichen Punkten überzogen und hat sehr gelbe Nadeln.

Antwort: An den eingesandten Ferkeln war eine plötzliche Erkrankung und auch ein tierischer Schädling nicht festzustellen. Es gelingen sich lediglich durch Krokodern bedingte Veränderungen der Abstände. Danach ist anzunehmen, daß das in der Frage beschriebene Verhalten der Ferkel auf eine ungenügende Versorgung mit Saft seitens des unversehrten Baumes zurückzuführen ist.

Schreibweise: Wido Babes, Remdam. — Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Remdam (Dag. Ho.)